



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Volkmar Halbleib, Isabell Zacharias, Dr. Simone Strohmayr, Dr. Herbert Kränzlein, Inge Aures, Susann Biedefeld, Martina Fehlner, Harald Güller, Reinhold Strobl, Annette Karl, Günther Knoblauch, Natascha Kohnen, Georg Rosenthal, Helga Schmitt-Bussinger, Kathrin Sonnenholzner, Diana Stachowitz, Angelika Weikert, Johanna Werner-Muggendorfer, Margit Wild SPD**

**Haushaltsplan 2015/2016;
hier: Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung
und Lehre
(Kap. 15 03 Tit. 427 90)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Kap. 15 03 Tit. 427 90 werden im Haushaltsjahr 2015 400,0 Tsd. Euro zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre eingestellt.

Begründung:

Im Haushaltsentwurf 2015/2016 ist zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre nur im Jahr 2016 eine Förderung vorgesehen. Die Mittel müssen jedoch bereits 2015 eingestellt werden, da Nachwuchswissenschaftlerinnen aller Fachrichtungen und Hochschulen nach wie vor nicht gleichberechtigt in der Wissenschaft beteiligt sind. Der Frauenanteil an Professuren liegt nach dem Länderranking 2012 der GWK (Gemeinsame Wissenschaftskonferenz) bei 16 Prozent. Bayern nimmt damit im bundesweiten Vergleich den vorletzten Rangplatz ein. Frauenförderprogramme sind nach wie vor unabdingbar – auch für die Qualitäts- und Zukunftssicherung des Wissenschaftsstandorts Bayern.

Das Förderprogramm des Freistaats ist ein wichtiges Instrument, exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen auf dem Weg der Professur zu begleiten.

Es gibt regelmäßig wesentlich mehr Bewerberinnen für dieses Förderprogramm als letztlich aufgrund der unzureichenden Finanzmittel aufgenommen und gefördert werden können. Die Situation ist insbesondere auch deswegen dramatisch, weil es bis 2006 eine stärkere finanzielle Förderung durch das Bund-Länderprogramm HWP (Hochschul- und Wissenschaftsprogramm) gegeben hatte. Bayernweit standen damals ca. 4,5 Mio. Euro zur Verfügung. Im Durchschnitt wurde damals etwa ein Drittel der Frauen, die in Bayern 2001 bis 2006 an Habilitationen arbeiteten, ein Jahr lang durch das HWP-Fachprogramm gefördert.